

Innenfassade vorbeikam und die Skulpturen im Blick hatte, so daß das Bildprogramm in diesem entscheidenden Moment seine intendierte Wirkung als Fürstenspiegel entfalten konnte. Überzeugend gelingt die Interpretation der Anordnung der Skulpturen, die auf beiden Seiten der ins Westwerk integrierten Rosette in korrespondierender Weise aufgestellt wurden und so dem König Beispiele von guten und bösen Herrschern und der Königin Beispiele von guten und schlechten Ehefrauen vor Augen führten. An dieser Stelle wirkten biblische typologische Bezüge von alttestamentlicher Verheißung und neutestamentlicher Erfüllung bis in die jeweilige Gegenwart. Der Vf. ist sicherlich darin zu folgen, daß der Kathedralbau des 13. Jh. vor dem Hintergrund der sich differenzierenden und akzentuierenden kapetingischen *religion royale* als Schritt zu einer Sakralisierung des Herrschers in einer auf Reims bezogenen Sichtweise zu deuten ist. In einem letzten Kapitel werden Verbindungslinien zu Legitimationsstrategien des Königtums im Umfeld des Hofes Ludwigs IX. gezogen, die teilweise auf einer unsicheren Grundlage stehen. Bei der Erörterung der Königssalbung offenbart S. Lücken in ihrer Literaturbasis. Im Haupttext wird König Robert II. (998/996–1031) eine Skrofelheilung attestiert, die in der entsprechenden Anmerkung dann wieder (zu Recht) bestritten wird (S. 134 und 154 Anm. 124). Zur Aufstellung der Grabmäler in Saint-Denis 1263/1264 bietet das Buch nur eine fehlerhafte moderne Zeichnung (S. 218). Auch bei Standardwerken wird oft nur aus zweiter Hand zitiert. Das Register ist lückenhaft, und der Umgang mit fremdsprachiger Literatur ist teils erheiternd („Firstenportal“, S. 243), teils innovativ („Hincmar, *Ad episcopos et proceres*“, S. 245), teils aber doch etwas fragwürdig („*Futra sacra*“, S. 252).

Julian Führer

Linda Maria KOLDAU, *Musik in der Volksfrömmigkeit des Spätmittelalters und der Renaissance*, Archiv für mittelhochdeutsche KG 63 (2011) S. 135–156, stellt mit dem *Wienhäuser Liederbuch* (um 1470) das Liedgut einer geistlichen Frauengemeinschaft in den Mittelpunkt und wendet sich dann Gesangbüchern des 16. Jh. zu. Sie schließt mit „Anregungen zur Forschung über den mittelhochdeutschen Kulturraum“ (S. 151 ff.).

E.-D. H.

---

On Old Age: Approaching Death in Antiquity and the Middle Ages, ed. by Christian KRÖTZL / Katariina MUSTAKALLIO (*The history of daily life 2*) Turnhout 2011, Brepols, XIX u. 346 S., Abb., Karten, Tab., ISBN 978-2-503-53216-5, EUR 80 (excl. VAT). – Der Sammelband geht auf eine Tagung im finnischen Tampere zurück und spürt in neun von insgesamt 16 Beiträgen sehr verschiedenen Aspekten des Alterns im MA nach. Jill BRADLEY (S. 57–87) untersucht die Ikonographie des Todes im Früh-MA und schließt von diesem Befund auf die Einstellungen zum Tod zurück. Judit MAJOROSSY (S. 89–124) wertet 900 spätma. Testamente von Bürgern aus Preßburg auf die Frage hin aus, welche Bestattungswünsche daraus hervorgehen. Kirsi SALONEN (S. 183–195) zeichnet ausgehend vom vatikanischen Archivmaterial die spätma. Möglichkeiten eines Ruhestands für Weltpriester und Bischöfe nach. Analog dazu fragt Katalin SZENDE (S. 197–216), wie man im städtischen Milieu in Ungarn mit dem Altern der Bürger umging, und zeigt, daß die Versorgung in der Regel